



Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), Genome Editing (Gen-Schere) genauso zu regulieren wie die „alte“ Gentechnik, hat viele Wissenschaftler vor den Kopf gestoßen. In einem offenen Brief haben sich mehr als 130 Pflanzenforscher in Deutschland an die Bundesregierung gewandt. Unter der Überschrift „Die Politik ist am Zug“ fordern sie in den bestehenden Gesetzen „zumindest die GVO-Definitionen an den wissenschaftlichen Fortschritt anzupassen“. Nichts zu tun, sei keine Alternative. „Die Anwendung des Genome Editing braucht klare Richtlinien, aber – und das ist essentiell – auf einer deutlich differenzierteren Ebene, als sie pauschal unter die strengen Regularien des Gentechnikgesetzes zu verbannen.“

Verbraucherschutz ist ein hohes Gut. Unstrittig ist, dass landwirtschaftliche Produkte, die mit den neuen Verfahren des Genome Editing hergestellt werden, für Umwelt und Gesundheit unbedenklich sein müssen, um zugelassen zu werden. Zugleich erblicken viele Forscher und Landwirte in den neuen Züchtungsmethoden Chancen für einen nachhaltigen Anbau und eine verbesserte Nutztierhaltung. Doch vermuten sie, dass der Verbraucher die Produkte nicht akzeptiert, wenn diese verpflichtend als Gentechnik gekennzeichnet werden müssen.

Laut der EU-Verordnung 1830/ 2003 verfolgt die Kennzeichnung den Zweck, „dass den Beteiligten und den Verbrauchern genaue Informationen zur Verfügung stehen und diese damit in die Lage versetzt werden, ihr Recht auf freie Wahl effizient auszuüben.“ Geeignete Nachweisverfahren für den Einsatz von Genome Editing gibt es bisher allerdings nicht. Welche Aussagekraft hat dann aber künftig das Label „Ohne Gentechnik“? Und wie kann der Konsument angesichts dieser Lage eine informierte Entscheidung treffen?



Forschungsverbund „Ethische, rechtliche und sozio-ökonomische Aspekte des Genome Editing in der Agrarwirtschaft“ (ELSA-GEA), gefördert vom BMBF

Die Regulierung von Genome Editing berührt zentrale Fragen von Selbstbestimmung und Verantwortung: Was bedeutet in dieser Situation das Recht auf Wahlfreiheit? Und welche Informationen sind notwendig, damit der Verbraucher als Bürger eine verantwortliche Wahl treffen kann? Wir laden Sie herzlich dazu ein, auf dieser Tagung mit uns ethische, rechtliche und sozioökonomische Fragen von Genome Editing in der Landwirtschaft zu diskutieren!

Udo Hahn, Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing

Dr. Stephan Schleissing, Institut Technik-Theologie-Naturwissenschaften an der LMU München (TTN) und Projektleiter im BMBF-Verbund ELSA-GEA

Tagungsprogramm

DIENSTAG, 01. OKTOBER 2019

- 14.15 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Stephan Schleissing
- 14.30 Uhr **Ethik des Essens und die Biotechnologisierung der Landwirtschaft**
Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter
- 15.15 Uhr **Genome Editing in der Landwirtschaft**

Möglichkeiten der Genomik für eine tierfreundlichere Tiernutzung: *Prof. Dr. Hans Rudolf Fries*

Neue Strategien gegen Pflanzenkrankheiten: *Dr. Frank Hartung*
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr **Ethische Kriterien beim Einsatz von Genome Editing im Überblick:**
Sarah Bechtold
- 17.00 Uhr Diskussion in Gruppen (mit Moderation) und Präsentation im Plenum
- 18.30 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr **Natürlichkeit als ethisches Kriterium in der Debatte um Genome Editing**
Dr. Christian Dürnberger
- 20.30 Uhr Gesellige Gespräche in den Salons des Schlosses

MITTWOCH, 02. OKTOBER 2019

- 09.00 Uhr **Wahlfreiheit im Lichte des Gentechnik-Grundsatzurteils des EuGH**
Jens Kahrmann
- 09.40 Uhr **Ökonomische Folgen des EuGH-Urteils für Kennzeichnung und Handel von Lebensmitteln mit oder ohne Gentechnik: Eine Problemanzeige**
Prof. Dr. Justus Wesseler
- 10.20 Uhr Kaffeepause
- 10.45 Uhr **Was heißt Wahlfreiheit? Verpflichtende oder freiwillige Kennzeichnung von genomeditierten Lebensmitteln? - Pro & Contra:**
Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald und Dr. Stephan Schleissing
- 11.15 Uhr **Wahlfreiheit ermöglichen im Zeitalter von Genome Editing**

Podiumsdiskussion mit *Dr. Alexander Beck (AöL), Dr. Katja Börgermann (BV-Agrar), Dr. Markus Gierth (BDP), Johann Graf (BBV)*

Moderation: *Dr. Matthias Arlt*
- 12.30 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

REFERIERENDE UND MODERATOREN

Dr. Matthias Arlt, Leiter der Geschäftsstelle PLANT 2030, Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie

Sarah Bechtold, M.Sc., M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut TTN an der LMU München und Projektmitarbeiterin im BMBF-Verbund „Ethische, rechtliche und sozioökonomische Aspekte des Genome Editing in der Agrarwirtschaft“ (ELSA-GEA)

Dr. Alexander Beck, Geschäftsführender Vorstand der Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller e.V. (AÖL)

Dr. Katja Börgermann, Fachbereiche Getreide, Ölsaaten, Saatgut, Bundesverband agrargewerbliche Wirtschaft e.V. (BV-Agrar)

Dr. Christian Dürnberger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Messerli Forschungsinstitut, Abteilung Ethik der Mensch-Tier-Beziehung, Vetmeduni Vienna, Universität Wien & Medizinische Universität Wien

Prof. Dr. Hans Rudolf Fries, Lehrstuhl für Tierzucht an der Technischen Universität München und Sprecher des Forschungsverbunds Tiergesundheit durch Genomik (FORTiGe) der Bayerischen Forschungstiftung

Dr. Markus Gierth, Referent für Pflanzeninnovation, Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP)

Johann Graf, Referent Kartoffel, Zucker, Hopfen, Gentechnik und Risikomanagement, Bayerischer Bauernverband (BBV)

Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, Vorstand der Schweisfurth-Stiftung, Honorarprofessor für Umwelt-, Agrar- und Ernährungsethik an der Humboldt Universität zu Berlin und Vorsitzender der Verbraucherkommission Bayern

Dr. Frank Hartung, Institut für die Sicherheit biotechnologischer Verfahren bei Pflanzen, Julius Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Quedlinburg

Jens Kahrmann, Abteilung Gentechnik, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Berlin

Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter, Professor für Theorie und Ethik in den Biowissenschaften am Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung (IMGWF) der Universität zu Lübeck

Dr. Stephan Schleissing, Leiter des Programmbereichs „Ethik in Technik und Naturwissenschaften“, Institut TTN an der LMU München; Projektleiter im BMBF-Verbund „Ethische, rechtliche und sozioökonomische Aspekte des Genome Editing in der Agrarwirtschaft“ (ELSA-GEA) - **Tagungsleitung**

Prof. Dr. Justus Wesseler, Professor for Agricultural Economics and Rural Policy, Universität Wageningen